

# Zweitbundesligaauftakt in Dippoldiswalde

## Verschätzt – Veropfert – Verloren - Vorbei?

Mit Sicherheit hatte sich das Löberitzer Frauenteam ihren Start in die neue Saison anders vorgestellt. Dabei war eigentlich eine schlagkräftige Truppe vor Ort. Doch es läuft nicht immer alles nach Wunsch.



*Die SG 1871 Löberitz vor dem Eröffnungsspiel gegen TuS Coswig v.l.n.r.: Mannschaftsführerin Rebekka Schuster, WFM Agnesa Ter-Avetisjana, WGM Ilze Berzina, WFM Elina Otikova, WGM Dana Reizniece-Ozola und Christine Giebel*



Von Brett zwei bis vier gibt es nichts zu klagen, zugegebener Weise auch mit ein wenig Glück. Doch das gehört dazu.

Hervorzuheben ist hier natürlich der Sieg unserer neuen Spielerin Agnesa Ter-Avetisjana, der neu gekürten FIDE-Meisterin der Frauen. Ihre am Nachbarbrett spielende Trainerin Ilze wird es freuen.

Das hintere Drittel kam schon nach den Eröffnungen in eine Schiefelage. Hier muss spätestens beim nächsten Training nachgebessert werden.

*WFM Agnesa Stepania Ter-Avetisjana*

Dana Reizniece-Ozola am Spitzenbrett veropferte sich in besserer Stellung. Diese Problematik hat Großmeister Dr. Robert Hübner in meiner Otto Rosenbaum Biographie schön beschrieben. Als Fazit seiner Analyse der Partie zwischen Meister Bernhard Hülsen und Otto Rosenbaum (IX. Kongress des Saale-Schachbundes, Dessau 1889) schreibt er nach Hülsens überraschenden Niederlage folgendes und bedient sich des Gedichtes „Die Schuhe“ von Christian Morgenstern:

„Es scheint mir, daß Meister Hülsen während der Partie von zwei süßen Wunschbildern umgaukelt wurde: Erstens, einen glänzenden Angriffssieg zu erzielen; zweitens, mit einem bequemen Unentschieden den ersten Preis zu sichern.

Der Schachspieler darf aber im Spiel nicht zwei verschiedenen Zielen gleichzeitig nachstreben;

„sonst wird er voller Wehgeheule  
das Schicksal teilen jener Eule,  
die, als zwei Mäusen nach sie flog,  
und plötzlich jede seitwärts bog,  
die eine links, die andre rechts,  
zerriß – im Eifer des Gefechts!“

Was denn auch mit Meister Hülsen geschah.“

Ähnliches wiederfuhr auch Dana in Dippoldiswalde. Hier wartete zwar kein Schönheitspreis, doch ein durchschlagendes Opfer ist allemal einen Versuch wert. Als Lohn winkt gewonnene Zeit für viele andere schöne Dinge des Lebens. Vorausgesetzt es klappt. Abgehakt!

TuS Coswig 1920 gewann also mit 3,5:2,5. Wir gratulieren herzlich! Im Parallelspiel setzte sich der Gastgeber Dippoldiswalde gegen den Löberitzer Reisepartner USV Halle mit 4:2 durch.

Für die Auftaktniederlage gegen TuS Coswig hätte die schöne Gegend des Osterzgebirges entschädigen können, allerdings, die Frauen bekamen wenig davon mit, doch das gemeinsame Abendessen, einige Blitzpartien und der gesellige Bowlingabend bleiben in bester Erinnerung. Roland Graf aus Hoyerswerda; bzw. Wittichenau kam auch beim Bowling als Schiedsrichter zum Einsatz.





*Team Lettland und die Bowlingkönigin Elina*





*Der Chevaliere wird umlagert*

*Thomas*



*Rebekka und Ilze*



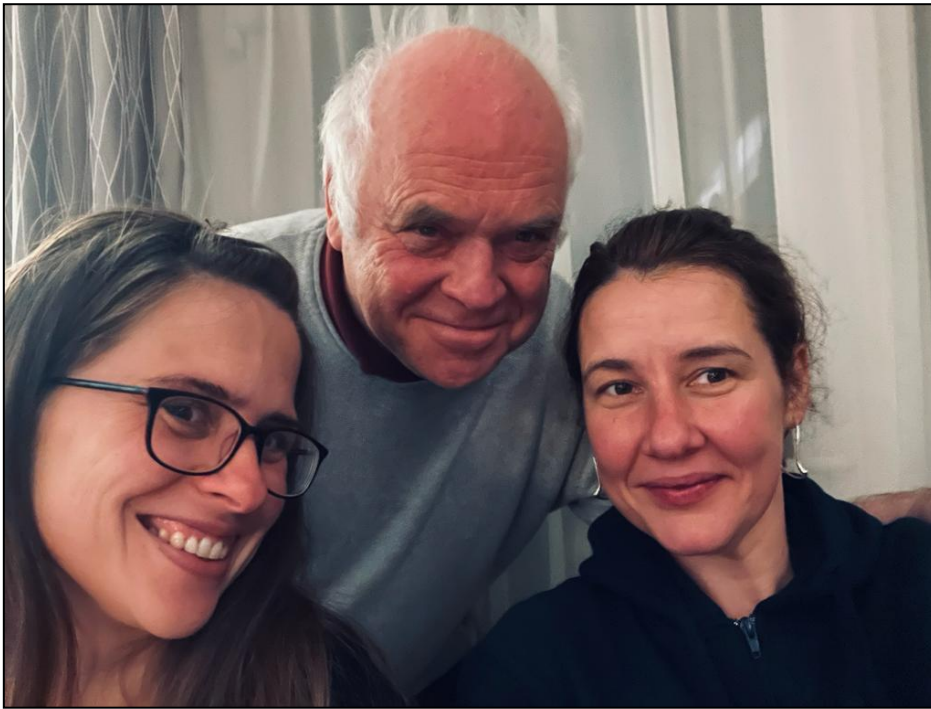
*Dana*

Das mannschaftsinterne Länderspiel zwischen Lettland und Deutschland wurde knapp von Lettland gewonnen. Bowlingkönigin war auf jeden Fall Elina Otikova. In Sichtweite blieb nur der Chevaliere. Ihm war es auch zu verdanken, dass der Abend nicht zu trocken verlief. Man wird ja nur einmal 60 Jahre. Leider endeten die schon seit dem August laufenden Festwochen zu seinem runden Geburtstag an diesem Bowling-Abend. Der gelungene Abend war auch für das Selbstwertgefühl wichtig. Der andere Tag konnte getrost kommen.

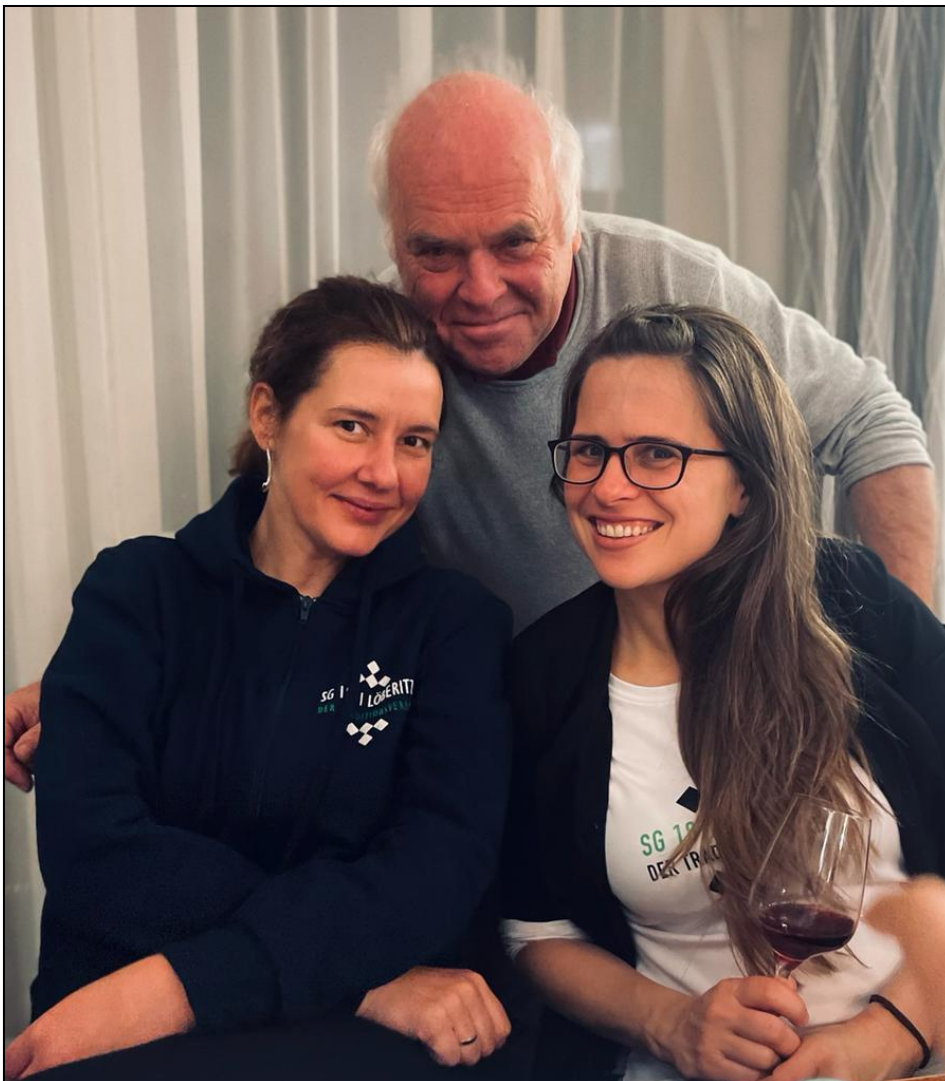


*Isabel und Clara  
Natürlich wurde auch Schach gespielt!  
Konrad und Agnesa*





*3 x 20 Jahre gemeinsam für Löberitz*





Ausgeschlafen ging es bei Sonnenschein 10 Minuten Richtung Spiellokal. Das war das „Haus Seeblick“ in Paulsdorf, einem Ortsteil von Dippoldiswalde, am Ufer der Talsperre Malter. Eben dieses hochherrschaftliche „Vier Sterne Ferienhaus“ wird von der schachspielenden und musizierenden Familie Peglau, die auch dort wohnt, betrieben. Mit Sicherheit ein Fall für die beliebte MDR-Sendung „Außenseiter-Spitzenreiter“.



***Die Löberitzerinnen vor dem Spiel gegen SZ Seeblick Dippoldiswalde v.l.n.r.: Mannschaftsführerin Rebekka Schuster, WFM Agnesa Stepania Ter-Avetisjana, WGM Dana Reizniece-Ozola, WGM Ilze Berzina, WFM Elina Otikova, Thomas Richter und Christine Giebel.***



***Schiedsrichter  
Roland Graf  
(Hoyerswerda)***



Ausgestattet mit neuen FIDE-Kugelschreibern konnte eigentlich nichts schiefgehen. Gegner war die gerade erwähnte Peglau-Familienmannschaft und Gastgeber SZ Seeblick Dippoldiswalde.

Auch hier war Löberitz klarer Favorit. Es lief auch alles planmäßig, obwohl sich dann bei Elina doch noch überraschend die Partie drehte.

Mit dem 4,5:1,5 Sieg kann man leben. Coswig besiegte Halle knapp mit 3,5:2,5. Das bedeutet allerdings, Löberitz kann bei optimaler Punktausbeute ohne Schützenhilfe nicht mehr an Coswig vorbei ziehen. Das Schicksal liegt nun auf fremden Brettern. Anderen erging es noch schlechter, denn mit nur einem Mannschaftspunkt startete Mitfavorit Rotation Pankow mit unserem Ehrenmitglied WIM Constanze Jahn in die Saison.



*Löberitz - Dippoldiswalde*



*Coswig - Halle*





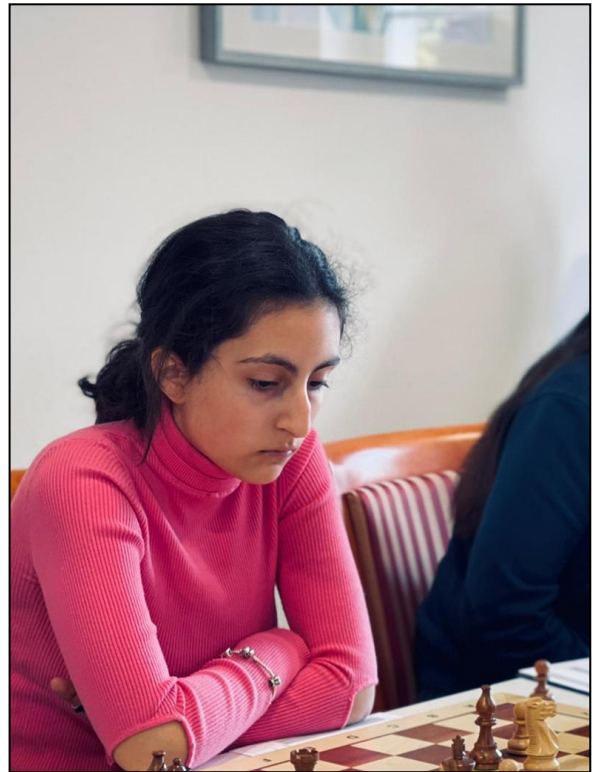
*Dana*



*Ilze*



*Elina*



*Agnesa*



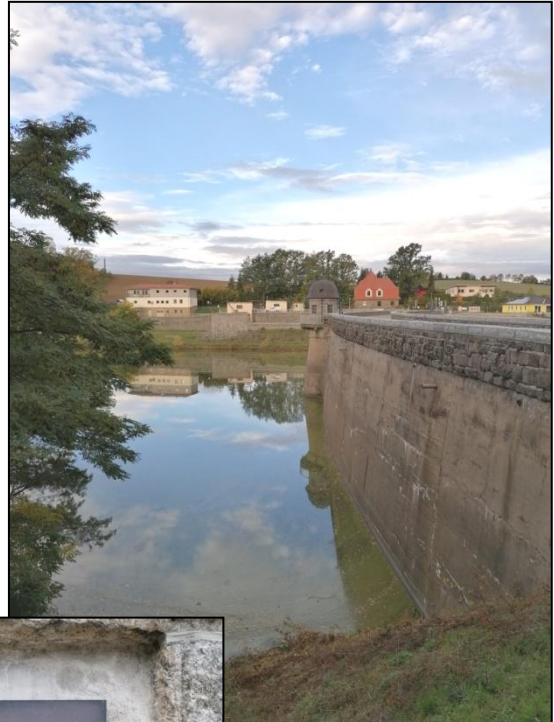
*Christine*



*Rebekka*

Während das Geschehen seinen Gang nahm, erkundete ein Teil der Mitgereisten Dipoldiswalde und die Talsperre Malter.

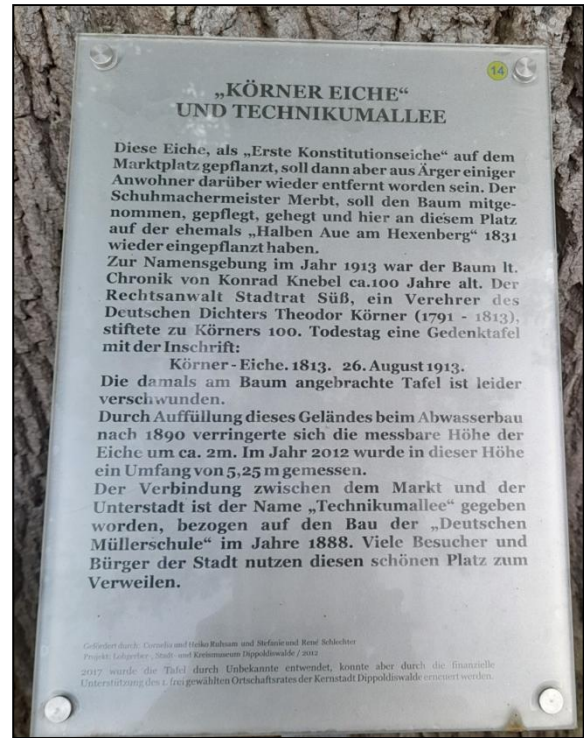
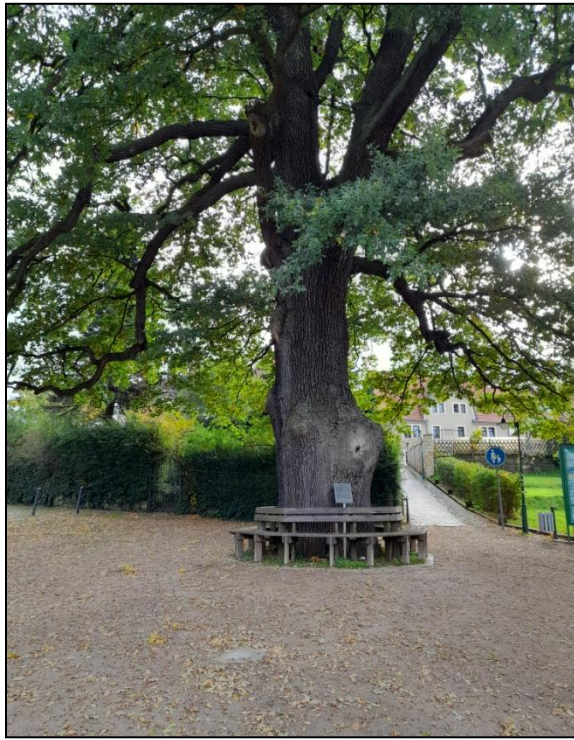






*Stadtkirche und Schloss in Dippoldiswalde*





*Die 1813 gepflanzte Körner-Eiche*



Am Ende war die Mannschaftsleiterin Rebekka Schuster zufrieden. Die Organisation der An- und Abreise mit Flug- und Zugbuchungen und die Quartiersuche verlangte ihr einiges ab. Eine große Hilfe war der Chevaliere. Spielerisch hätte es besser laufen können aber auch schlechter. Die Saison ist noch jung und da kann sich noch einiges verändern. Am 12. und 13. November empfängt Löberitz zu Hause in der Sporthalle „Turn & Treff zum Reiter“ die Teams SG Leipzig, SC Rochade Zeulenroda und USV Halle. Danach wird man weiter sehen.

# Gerne wieder hoch

**SCHACH** Welche Ziele die Frauen der SG Löberitz in Liga zwei haben.

VON UWE LEHMANN

**DIPPOLDISWALDE/MZ** - Der Auftakt lief durchwachsen. Ein Sieg und eine Niederlage, so lautete die Bilanz der Schachspielerinnen der SG Löberitz am ersten Doppelspieltag der 2. Bundesliga am zurückliegenden Wochenende. Dabei hatte sich der Bundesliga-Absteiger mehr ausgerechnet, spielte er doch gegen zwei Liga-Neulinge. Gegen TuS Coswig verlor Löberitz

mit 2,5:3,5, gegen Gastgeber SZ Dippoldiswalde gab es den erhoffte 4,5:1,5-Erfolg. „Wir sind etwas unglücklich in die Saison gestolpert“, sagt Teamkapitän Rebekka Schuster ob der unverhofften Niederlage im ersten Spiel.

Verschiedene Gründe hätte es gegeben, so Schuster. „Der Hauptgrund ist sicherlich, dass unser aller Alltag momentan voll ist. Beruflich und privat sind wir stark eingebunden, da fällt es manchmal nicht so leicht, den Kopf für Schachpartien freizubekommen. Umso glücklicher war ich über den Sieg am Sonntag.“

Denn Löberitz hat große Ziele, würde „sehr gerne wieder in der ersten Liga spielen“, so Schuster. „Das war eine tolle Erfahrung, die

würden wir gerne wiederholen.“ Die 2. Bundesliga ist vom Niveau her aber auch hoch. „Wir müssen jeden Gegner ernst nehmen.“

Auf dem Weg zurück ins Oberhaus sollen zwei Neuzugänge hel-

fen. Die FIDE-Meisterin (der Titel unterhalb von Großmeister und Internationaler Meister) Anna Endreß kommt erst einmal als Gastspielerin, dazu verstärkt mit Agnesa Ter-Avetisjana eine Spielerin aus dem lettischen Freundeskreis des Vereins das Team.

Mit erst 14 Jahren hat sie im Sommer bereits eine Schacholympiade hinter sich und bringt viel Potenzial mit. Am Wochenende hat sie zweimal überzeugt. „Ich freue mich vor allem, dass die beiden so gut zu unserer Mannschaft passen“, so Schuster, „für mich ist die menschliche Seite auch beim Schach die wichtigste. Und die enge Freundschaft, die sich länderübergreifend über viele Jahre aufgebaut hat, ist der beste Beweis.“



Agnesa Ter-Avetisjana

FOTO: VEREIN

Mitteldeutsche Zeitung, Di. 16.10.22  
S. 10, Regionalsport